

# Worte des Dankes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **30 (1972)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Worte des Dankes

Es ist uns ehrenvolle Pflicht, wie eh und je, hier all denjenigen, welche uns in grosszügiger und unvoreingenommener Weise geholfen haben, diese Nummer der Neujaahrsblätter in ihrer wiederum reichen Ausstattung herauszugeben, den wärmsten Dank abzustatten.

Wir dürfen – nicht anders, als bisher – auch jetzt wieder dankerfüllt eintragen auf die

## Ehrentafel der Donatoren

*die hohe Regierung des Kantons Solothurn,  
den Gemeinderat der Stadt Olten,  
den Bürgerrat der Bürgergemeinde Olten und  
die löbliche Hilarizunft – und sodann*

die AG JÄGGI, BAUGESCHÄFT IN OLTEN, welche zur Feier ihres 65jährigen Bestehens sich in freundlichster Bereitwilligkeit dazu entschloss, innerhalb der «Wirtschaftsgeschichte der Stadt Olten» mitzumachen und dafür einen namhaften Betrag zu leisten. Wenn wir auch wissen, dass Herr Hans Jäggi als Akademiker immer schon für kulturelle Belange und ähnliche Notwendigkeiten zur Hebung des Ansehens unserer Stadt williges Gehör hatte, so ist seine spontane Zugänglichkeit in unserer Sache wahrscheinlich doch vor allem darauf zurückzuführen, dass er selber einst (noch unter alt Prof. Dr. Rich. Müller), ja zwölf Jahre lang zum Redaktionsstabe gehört und sich für Vielgestaltigkeit und Prosperität der Neujaahrsblätter zielbewusst eingesetzt hatte. Vor allem aber wollte er jetzt durch seine Bereitschaft wohl seines Vaters und dessen Brüder – einer ganzen Baumeister-Dynastie – durch Rückschau auf deren Lebenswerk pietätvoll eingedenk sein!

Wärmste Worte des Dankes und der Anerkennung aber für die Beteiligung an der «Oltner Wirtschaftsgeschichte» und für die daraus resultierende Verpflichtung zur respektablen Beitragsleistung verdient

die FIRMA «MÖBEL-LANG»

in Olten, mit ihrem so trefflichen Slogan «Über 100 Jahre Lang – hat der Name guten Klang», ist sie doch mit ihren 135 Jahren ausser der Ersparniskasse das älteste Handelsunternehmen am Platze! Als etwas Seltenes darf bezeichnet werden, dass schon Jules Lang-von Arx aus diesem Faktum gleichsam eine Art moralischer Verpflichtung ableitete, dem kulturellen Leben Olten's sein Interesse nicht zu versagen, besonders wenn eine Aktion guter Oltnertradition entsprach; und er hat diese Mentalität seinen Nachfahren verpflichtend weitergegeben. So ist es denn mehr als generös, dass die Langs schon auf unsere kühne Suggestion hin sich zusätzlich, ohne das leiseste Zögern, für die Schenkung eines 3. Vierfarbendrucks, der den 30. Jahrgang auszeichnen sollte, gewinnen liessen! Diese mehr als noble Geste dankt ihnen aber auch unser kunsthistorisches Museum auf das herzlichste, weil dadurch wiederum ein Gemälde seines Bestandes reproduziert werden konnte, und derart die Möglichkeit zur lange geplanten Edition einer Kartenserie sich ergibt. Die Neujaahrsblätter dürfen es sich hoch anrechnen, damit zum dritten Mal die Initiatoren und Verwirklicher zugleich gewesen zu sein. – Beachtung verdient aber auch, dass der Firmen-Chronist der Langs ein weiblicher Repräsentant schon der fünften Generation der «Möbel-Langs» ist, in welchem es sich um keine Geringere, als um

die kompetente Redaktorin der Zeitschrift «Die Frau» handelt. Und sie hat denn aus grosser Kenner- und Könnerschaft heraus die Skizzierung der Firmengeschichte auch auf recht originelle, unpräntendiöse Art angepackt!

Hat uns einerseits die *COOP-Basel* das Wiedergaberecht für den Artikel über die erste Nationalrätin, die aus Olten – wo sie gewiss mehr als nur die elementare Ausbildung erfuhr – hervorging, freimütig und grosszügig zugestanden, so hat uns andererseits *Frau Clara Jeltsch-Nussbaum* in Olten, die Reproduktionen zweier Gemälde des Willy Jeltsch, die die Entwicklung des Künstlers vom Naturalismus zum Abstrakten aufzeigen, in recht freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Beide Genannten verdienen den aufrichtigen Dank der Akademia.

Vor allem aber gehört auf die Ehrentafel der Donatoren – und zwar *fiktiv mit goldenen* Lettern eingetragen –

HERR HEINRICH BRUNNER-KÜNZLI,

Generaldirektor des Verlages Ringier & Cie. AG in Zofingen, der auf unser unbescheidenes Ansuchen hin als zwar bewusster, aber einfacher Oltner Bürger spontan die Zusage gab zur Über-

nahme der Gesamtkosten für den Brunner-Stammbaum und die Wappenwiedergabe für alle Familienangehörige! Er hat sich so, ohne zu wissen, dass wir es publik machen würden, in einziger Weise altruistisch und gentlemanlike gegeben und sich vom Fache her als für dieses Erfordernis einsichtig erwiesen. Dass er sich einst aber aus eigener Kraft aus schlichten Verhältnissen so hoch hinaufgearbeitet hat, ohne den Aufstieg der Gunst äusserer Umstände verdanken zu müssen, das macht uns diesen gescheiten, einsatzfreudigen und generösen Mitbürger auch von dieser Seite her so ausserordentlich sympathisch!

Aber auch allen Mitarbeitern an dieser Nummer gebührt der aufrichtige Dank, zumal sie nicht anders, als jene der früheren Jahrgänge, ausnahmslos ehrenhalber mitmachten. Man lese sie nach – und es sind ja deren zwanzig – im Inhaltsverzeichnis. Jedoch auch die Mitglieder der Redaktionskommission, aufgeführt auf Seite 96, welche sich allesamt mit rühmlichem Eifer und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, wie immer schon, zur Verfügung stellten, haben ein nicht weniger grosses Verdienst am Zustandekommen dieses 30. Jahrganges.

Alle Genannten verdienen daher insgesamt grossen Dank und entsprechendes Lob von seiten der Herausgeberin:

AKADEMIA OLTEN